

# Kurstadt weiter ohne Heilwasser

Thermalwasser-Brunnen noch mindestens bis zum Herbst außer Betrieb / Reiher wieder installiert

Von Sarah Kern

**Baden-Baden – Gestern ist der Bronze-Reiher wieder an seinen angestammten Platz in der Sophienstraße geschwebt. Thermalwasser kann man an dem historischen Brunnen trotzdem nicht trinken – genauso wenig wie in der Trinkhalle oder an der Fettquelle: Mindestens bis zum Herbst wird das Wasser aller Thermalbrunnen noch abgeleitet.**

Seit Frühjahr vergangenen Jahres kann in der Kurstadt kein Thermalwasser mehr getrunken werden. Der Grund: Um dem Wasser heilende Wirkung zuschreiben zu dürfen, braucht die Carasana GmbH eine „arzneimittelrechtliche Herstellungserlaubnis“ vom Regierungspräsidium (RP) Tübingen. Dafür muss unter anderem der Arsengehalt im Wasser deutlich reduziert werden. Etwa eine Million Euro kostet die Entarsenierung laut dem Geschäftsführer der Bäder- und Kurverwaltung (BKV), Karlheinz Hillenbrand (wir berichteten mehrfach).

Die entsprechenden Baumaßnahmen sind inzwischen abgeschlossen, sagte Carasana-Geschäftsführer Jürgen Kannevischer gestern auf BT-Nachfrage: „Das Wasser läuft.“ Zudem sei es „in jeder Hinsicht einwandfrei“ und habe den Zustand, in dem es später auslaufen werde. Aber: „Wir dürfen die Schläuche noch nicht wegnehmen.“ Das Wasser werde so lange abgeleitet, bis das RP die Herstellungserlaubnis erteile. Die Zertifizierung sei noch nicht abgeschlossen. Es liege noch viel „Papierarbeit“ an.



Unter den Augen von OB Wolfgang Gerstner (rechts) schwebt der Reiher an seinen Platz.

Foto: Kern

Wann es soweit sein wird, ist noch immer unklar, wie gestern deutlich wurde. „Wir hoffen, dieses Jahr“, sagte der technische Leiter des Friedrichsbads und der Caracalla-Therme, Thomas Hein. Derzeit gehe man davon aus, die Schläuche „irgendwann im Oktober“ entfernen zu dürfen, ergänzte Kannevischer im BT-Gespräch.

Damit ist der Zeitpunkt, an dem das Thermalwasser wieder fließen soll, ein weiteres Mal verschoben worden: Anfangs war von wenigen Wochen Ausfall die Rede gewesen, dann hieß es, die Brunnen gin-

gen im Herbst vergangenen Jahres wieder ans Netz, schließlich zum Jahreswechsel. Zuletzt hatte BKV-Chef Hillenbrand angekündigt, das Heilwasser würde in diesem Frühjahr wieder sprudeln.

Fachleute dürfte die Dauer des Verfahrens nicht überraschen: 1,5 Jahre war etwa der Thermalwasserbrunnen im Rotherma in Gaggenau außer Betrieb. Dabei hat man sich dort für einen einfacheren Weg entschieden als in Baden-Baden: für die Anerkennung als „natürliches Mineralwasser“. Dafür muss das Wasser zwar ebenfalls entarseniert werden.

Anders als beim „Heilwasser“, um das man sich in der Kurstadt bemüht, greift aber nicht das Arzneimittelgesetz. Eine arzneimittelrechtliche Herstellungserlaubnis zu erhalten, hält Rotherma-Geschäftsführer Wolfram Zahnen für ungleich komplizierter, wie im BT schon vor knapp einem Jahr zu lesen war. „Das ist ein steiniger und teurer Weg“, sagte er damals.

Im Rotherma prangte, bis die Genehmigung vom RP kam, zudem statt Schlauch ein Schild mit der Aufschrift „Kein Trinkwasser“ am Brunnen. In Baden-Baden ist das wohl kei-

ne Option: „Ich gehe nicht davon aus, dass es irgendeine Zwischenlösung gibt“, sagte der Carasana-Chef gestern.

Der von Bildhauerin Birgit Stauch restaurierte Reiher wird also in den nächsten Monaten wieder einen langen Schlauch im Schnabel haben. Im August vergangenen Jahres hatten Unbekannte die 107 Jahre alte Skulptur vom Brunnen gerissen. Etwa 10000 Euro hat es laut Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner gekostet, den Schaden zu beheben. Unter anderem hat Bildhauerin Stauch fehlende Schwanzfedern des Vogels rekonstruiert.